

Begründung der Jury zur Vergabe des 46. Bremer Förderpreises für Bildende Kunst an Patrick Peljhan für seine Arbeit »Memory Blue«

Patrick Peljhan überzeugte die Jury mit einer klugen und poetischen Arbeit, in der das Erinnern eine zentrale Rolle spielt. Auf einem einfachen Fernseher zeigt er eine Montage verschiedener Videos mit Szenen aus dem Familienleben seiner eigenen Kindheit. Die Ausschnitte wurden ursprünglich auf VHS aufgezeichnet, was zu jener Zeit wegen der kostengünstigen Technik ein sehr weit verbreiteter Videostandard war.

In einem Sprachbeitrag, der die Szenen begleitet, denkt er darüber nach, wie die magnetischen Videobänder im Laufe der Zeit ihre Fähigkeit zur Speicherung verlieren, so dass eine Digitalisierung zur dauerhaften Sicherung nötig wird.

Dieser technischen Archivierung von Vergangenen stellt der Künstler eine Reihe von freien Zeichnungen gegenüber, in denen vage Erinnerungsbilder zu sehen sind.

Zunächst im Video und im Wechsel mit den Familienfilmen entstehen die Zeichnungen als stetig weiterwachsende Linien auf blauem Grund. Zusätzlich übertrug Peljhan Zeichnungen noch einmal von Hand mit weißem Stift auf blaues Papier und fügte die Bögen schließlich der Präsentation seines Werkes in der Ausstellung hinzu.

Diese mehrfachen und aufeinander bezogenen Umformungen erzeugen gegenüber der darin enthaltenen bildlichen Erzählung eine ganz eigene Form, welche souverän die unterschiedlichen Medien in einen zeitgemäßen Kontext setzt. Erinnerung und ihre Trägermaterialien werden in dieser Arbeit nicht nur als Weitergabe und Material von erzählten und visualisierten Geschichten begriffen, sondern gleichzeitig auf ihre haptischen Charakteristika und körperlichen Einschreibungen untersucht.